

Unser 18. Workingtest (Team)

am 25.04.09 in Wolfhagen „Hessen-Trophy“

Im Herbst 2008 nach dem WoTe Rothaarsteig hatten Bernd und ich über Team-Wettbewerb gesprochen. Und es stellte sich raus, dass wir beide gerne einmal an so einem Test teilnehmen würden. Da der Spaß an der Arbeit mit unseren Hunden bei uns beiden überwiegt (wir als Frischlinge machten uns nichts vor, wir werden lediglich einer unter ganz vielen sein) machten wir uns auf die Suche nach einem gleich gesinnten Partner, den wir im Saarland fanden. Daß das auch noch eine Namensvetterin von mir war, konnte nur ein gutes Omen sein. Wir verstanden uns sofort, die Hunde arrangierten sich, und so wurde ein neues Team „geboren“.

Nachdem wir seit Februar fleißig im Team geübt hatten (immer abwechselnd in Schriesheim, Bruchmühlbach-Miesau und Frickhofen) meldeten wir uns in Wolfhagen an. Der Startplatz wurde per Los entschieden, und wir hatten Glück, wir durften kommen. Es sollte also so sein, dass wir endlich unser Team vorstellen konnten.

Wir trafen uns alle am Freitagabend vor dem Test in unserem Gasthaus in Wolfhagen und hatten viel Spaß am Austüfteln aller möglichen Strategien.

Nach einer unruhigen Nacht machten wir uns am nächsten Morgen mit etwas flauem Magen auf zum Prüfungsgelände. Hier trafen wir wieder etliche bekannte Gesichter und Hundeschmützen – aber die Atmosphäre war irgendwie anders als bei Einzelwettkämpfen. Vielleicht lag es ja auch an der Luft, die ja bekanntlich in den „oberen Etagen“ dünner wird. Uns war es egal – wir wollten dabei sein, und hatten es bis hierhin geschafft.

Wir hatten die Start-Nr. 15, waren somit in Gruppe 3 und machten uns auf den Weg zu unserer ersten Aufgabe, der

Aufgabe 3 – 3 unbeschossene Blinds und 3 Markierungen Richter: Jürgen Laux (D)

Gar nicht nervös (hihi) machten wir Drei uns zu unserem 1. Start. Jürgen hatte sich inmitten eines Waldstückes postiert und erklärte uns die Aufgabe wie folgt. Alle drei Hunde sollten je 1 unbeschossenes Blind und 1 Markierung holen.

Wir standen in der Reihe A (Sioux), B (Eyck) und C (Gremlin). Sioux sollte das Blind auf 12 Uhr holen, vorher jedoch fiel eine Markierung auf 9 Uhr für Eyck. Danach fiel die Markierung für Sioux, zuvor musste Gremlin das Blind auf ca. 1 Uhr holen. Buh, das war harte Arbeit, aber nach etlichen Kommandos kam sie zum Ziel. Das Handling mit meinem Sturkopf war nervenaufreibend, da sie nach 12 Uhr ging, um nachzusehen, ob da nicht doch noch ein Dummy lag, und weiter nach 2 Uhr durfte ich sie nicht hinlassen, da dort das 3. Blind lag. Nach Gremlins Blind holte Sioux seine Markierung. Dann fiel die letzte Markierung für Gremlin, zuvor holte Eyck das 3. Blind. Was Gremmy beim Blind an Punkten verschenkte, machte sie mit ihrer Markierung wieder gut. Sie fand das Dummy sofort in dem heftigen Gestrüpp und Unterholz.

Leider durften wir hier nicht wählen, wer welches Blind arbeitet, denn das in der Mitte hätten wir für Gremlin nicht ausgesucht.

Der Lohn für unsere 1. Team-Arbeit

= 42 Pkt.

.../2

Aufgabe 1 – Walkup im Wald mit 3 Blinds und 3 Marks

Richter: Ronald Pfaff (D)

Für diese Aufgabe mussten wir einige Meter in den Wald hinein gehen. Dort erwartete uns ein fröhlicher Richter mit seinen Gehilfen. Aufstellung und zu arbeitende Retrieves war uns überlassen. So platzierten wir Gremlin in die Mitte rechts Eyck und links Sioux. Wir gingen langsam über Geäst und raschelndem Laub bis die 1. Markierung ca. 20 m vor uns fiel. Die sollte Sioux arbeiten. Zuvor musste Eyck hinter unserem Rücken sein Blind holen. Wir gingen weiter bis die 2. Markierung fiel, die sollte Eyck holen. Zuvor war Gremlin dran für ihr Blind. Sie brauchte nur mein „voran“ jedoch zweimal (das erste Mal hatte ich es doch zu leise gesagt) – und kam schön zum Stück. Nachdem Eyck seine Markierung hatte, ging es wieder einige Schritte weiter bis die 3. Markierung (für Gremlin) fiel. Jetzt war Sioux mit seinem Blind dran. Nach seinem Picking up schickte ich Gremlin mit apport. Und auch hier fand sie das Dummy sofort. Insgesamt eine schöne Arbeit von unseren Hundis, wir waren gut zufrieden.

Für diese ordentliche Leistung erhielten wir

= 52 Pkt.

Aufgabe 2 – Treiben auf der „Todeswiese“

Richter: Christian Schlögell (D)

Während der Wartezeit hatten wir Gelegenheit, den anderen Teams bei dieser Aufgabe zuzusehen. Uih, die Aufgabe hatte es in sich. Und so erhielt die Riesenwiese von Christian ganz schnell den Titel „Todeswiese“ – hier hagelte es Nuller !!!

Wunderbar, nur kein Streß, wird schon schief gehen – und so machten wir uns auf den Weg zum Treiben. Christian ließ uns die Wahl der zu arbeitenden Retrieves, und wir waren uns schnell einig.

Wir standen an der schmalen Seite der Wiese und vor uns fand das Treiben statt. Die Wiese mind. 120 – 130 m lang war rechts begrenzt durch ein Wäldchen und links durch ein Rapsfeld. Während des Treibens fielen etliche Schüsse aber nur 3 Dummies. Das 1. Dummy (sollte von Gremlin geholt werden) flog rechts von uns vom Wegesrand in das kleine Wäldchen. Flugbahn kurz sichtbar, Fallstelle nicht. Das Treiben ging weiter, und das 2. Dummy flog in ca. 60 m Entfernung rechts ein paar Meter in den Wald hinein (das war für Eyck). Nach weiterem Treiben flog die 3. Markierung auch ca. 60 m entfernt an die Wiesengrenze zum Rapsfeld (sollte auch Gremlin holen). Nachdem alle Markierungen Zuhause waren, sollte dann ein unbeschossenes Blind von Sioux gearbeitet werden, das auf ca. 12 Uhr am Ende der langen Wiese über einen Weg in einem Kiefernhein lag. Auweia – eine gesalzene Aufgabe.

Gremlin war zuerst mit der 1. Markierung dran. Ein apport genügte und nach einigen Metern verschwand sie im Wäldchen, und es hieß abwarten. Wir wurden nicht enttäuscht, denn sie kam nach kurzen Augenblicken mit Dummy zurück. Jetzt war Eyck mit der rechten Markierung dran. Auch er wurde schnell fündig. Jetzt sollte das 3. Dummy links am Rapsfeld geholt werden. Ich setzte Gremlin stark nach links um und gab sie mit voran frei. Zuerst lief sie schön in die angegebene Richtung, überlief die Fallstelle (war nicht schlimm, da der Wind günstig stand), und kam aber doch nicht zum Stück. Nachdem sie jetzt mehr nach rechts abdriftete, gab ich 4 mal (!!!) Kommando nach links, was sie mir n i c h t annahm – nein, sie musste erstmal gucken, ob Eyck nicht noch was liegen gelassen hatte!! Das wars für Gremlin, ich musste sie zurückholen. War voll in Ordnung, Ungehorsam ist nicht tolerierbar. Jetzt hatten es Bernd und Sioux doppelt so schwer. Sioux musste an dem liegen gebliebenen Dummy vorbei. Nach einigen Kommandos brachte Bernd Sioux tief genug ins Gelände und der wilde Schwarze fand das Blind. Wow, tolle Arbeit, wir waren begeistert, denn nicht alle Hunde kamen hier zum Stück. Schade, dass ich mit Gremlin nicht in die Bewertung kam, denn es wäre durchaus machbar gewesen.

Obwohl wir die Leistung von Sioux und Eyck sehr gut fanden, konnte der Richter dem wohl nicht zustimmen. Denn er bewertete sehr knapp, was wir allerdings nicht nachvollziehen können.

Wir bekamen für die schöne Arbeit der beiden Rüden nur lausige

= 16 Pkt.

.../3

Leider erfuhren wir die Punktzahl erst am nächsten Tag im Netz. Wir hätten gern die Chance gehabt, uns bei Christian zu erkundigen, warum es nur einmal 16 gab. Wir hätten 26 Punkte oder zweimal 16 für passender empfunden. Vielleicht war es ja ein Schreib- oder Übermittlungsfehler – ok, damit können wir leben.

Die Hälfte der Aufgaben war geschafft, und wir waren nicht unzufrieden mit der Leistung unserer Hundis (bis auf Gremlins Ungehorsam).

Es war eine kurze Mittagspause vorgesehen, und so wanderten wir zurück zum Suchenlokal und stärkten uns mit Kaffee.

Aufgabe 6 – Zwei Markierungen und ein Blind

Richter: Jürgen Laux (D)

Wir standen etwas am Hang auf einer Wiese vor uns dichter Wald. Wir hatten diesmal freie Auswahl, und wir waren uns schnell einig, wer was arbeiten sollte.

Zuerst fiel eine Markierung auf ca. 11 Uhr in dichtes Gestrüpp mitten in den Wald, Entfernung ca. 60 – 70 m. Die war für Gremlin. Kurz danach fiel die 2. Markierung auf 3 Uhr ca. 30 m entfernt in heftiges Dornengestrüpp, die war für Eyck. Das Blind, das Sioux holte sollte, lag auf ca. 1 Uhr in 50 m Entfernung.

Die 1. Markierung sollte auch zuerst geholt werden. Gremlin hatte gut markiert, jedoch war von dem Dummy kaum die Flugbahn, geschweige denn die Fallstelle zu sehen gewesen. Ein vernehmliches Rascheln kündigte die Landung an. Ich gab Gremlin mit apport frei und ließ sie machen. Sobald sie in dem Wald war, konnte ich ihr nur vertrauen. Nach einigen Sekunden sah ich sie etwas links von der Etwa-Fallstelle und wollte eingreifen, aber bevor ich pfiiff oder sonstiges Blödes tun konnte, raunte mir Bernd zu, dass Gremlin das Dummy bereits hatte, und zeitgleich sah ich es auch, uih, geschafft. Danach musste Sioux das Blind arbeiten. Hier brauchte er einige Hilfe, bevor er zum Stück kam, und dann erst durfte Eyck die 2. Markierung holen. Der hatte keine Schwierigkeiten mit dem hässlichen Gestrüpp und kam schnell zum Ziel. Schön gemacht. Das Handling beim Blind kostete ein paar Punkte

und so wurden wir bewertet mit

= 48 Pkt.

Aufgabe 4 – Vier Markierungen und zwei Memories

Richter: Ronald Pfaff (D)

War die erste Aufgabe von Ronald in die etwas leichtere Kategorie einzustufen, so hatte es seine zweite Aufgabe umso mehr in sich. Es sollten von jedem Hund zwei Retrieves gearbeitet werden. Dabei war es dem Richter völlig egal, wer welches holt. Es standen zur Auswahl 2 Doppelmarkierungen, wovon eine als Mark die andere als Memory gearbeitet werden sollte, und 2 Einzelmarkierungen in ein sehr schwieriges Gelände.

Wir standen in einer Senke und im Winkel von 45° rechts von uns eine große Wiese, die am oberen Rand durch den Wald und an der rechten Seite durch ein Getreidefeld abgegrenzt war. Der Werfer der 1. Doppelmarkierung stand in der Mitte am rechten Wiesenrand und warf das erste Mark nach unten in Richtung Senke (ca. 40 m) und das Zweite nach oben an den Waldrand (ca. 70 m). Wir hatten uns entschieden, dass Gremlin diese Retrieves arbeiten sollte. Ich schickte sie mit apport los und überließ ihr die Entscheidung, welches Dummy sie holen wollte. Sie brachte das in der Talsenke. Danach fiel die 2. Doppelmarkierung vom Werfer, der oben am linken Waldrand stand. Das erste Mark fiel links hinter ihm in den Wald (ca. 60 m), das Memorymark rechts von ihm in die Wiesenmitte (ca. 50 m). Sioux waren diese beiden Retrieves zgedacht. Bernd schickte unseren Schwarzen auf die linke Markierung – leider. Denn es sollte sich herausstellen, dass diese Entscheidung für das Team eher ungünstig war.

Danach fiel die 1. Einzelmarkierung für Eyck rechts von uns in eine Hecke, Flugbahn z.T. gut sichtbar, Fallstelle nicht. Eyck musste ein paar Meter die Senke entlang dann eine kleine Anhöhe hoch über eine abfallende Wiese zu der Hecke hin. Ein sehr schwieriges Mark, doch unser Eyck schaffte die Aufgabe sehr schnell. Jetzt sollte das obere Memory geholt werden. Ich setzte Gremlin in Richtung Memory und schickte sie los. Sie nahm die Richtung gut an und dann erinnerte ich mich an das 2. Memory – wo lag das nur? Damit Gremlin mir nicht zu nah an das 2. Dummy kam, pfiiff ich sie ab, sie stoppte, und ehe ich sie weiter schicken konnte, schnappte Gremlin das falsche Dummy – ich hatte sie direkt vor ihm zum Stehen gebracht – Pech und mein Unvermögen (ICH hatte schlecht markiert). Falsches Dummy = Null Punkte, so konnte ich meinem Team natürlich keine Punkte zukommen lassen, schade. Bernd durfte Sioux auf „mein“ Memory schicken, und der schnelle Schwarze kam schnell zum Stück. Danach fiel die 2. Einzelmarkierung – wieder in die Hecke, und wieder durfte Eyck dran glauben. Diesmal musste er etwas länger suchen, aber letztendlich fand er das Dummy noch in einer sehr guten Zeit.

Als Resümee zu dieser Aufgabe kann man folgendes sagen:

Hier kamen etliche Team-Fehler zusammen, die einem Routinierterem nicht passiert wären. Wir hatten die Auswahl, wer welches Dummy holt. 1. Hätte ich Gremlin auf das obere Dummy schicken sollen, das zweite war niemand im Weg.

2. ICH hatte nicht gut markiert bei der 2. Doppelmarkierung, wusste daher nur in etwa, wo das 2. Dummy lag (auf dem Weg zum 1. Memory). 3. Bernd hätte das rechte Dummy seiner Doppelmarkierung holen lassen sollen, oder 4. Sioux hätte „mein“ Memory holen sollen. Manchmal ist es gar nicht gut, wenn man zuviel „Freiheit“ hat. Aber wir lernen ja noch!!!

Wir bekamen für diese schwierige Aufgabe korrekte

= 32 Pkt.

Jetzt hatten wir nur noch eine Aufgabe vor uns, und die führte uns wieder in den Wald hinein, nur diesmal noch tiefer, damit ja kein Spitzel was mitbekommen konnte.

Aufgabe 5 – Treiben mit 2 Marks und einem Blind

Richter: Christian Schlögell (D)

Christian gab uns diesmal auch wieder freie Auswahl. Es sollte ein Treiben stattfinden, wobei hinter und vor uns Dummies fielen, die jeweils vom Führer zu holen waren. Inmitten des Treibens fiel für Gremlin eine lange Markierung in dichtes Buschwerk, nach weiteren Schüssen und Treiben fiel dann die kürzere Markierung für Eyck, aber zuvor sollte Sioux ein Blind holen. So war es gedacht.

Aber was passierte? Die Treiber machten ein Höllenspektakel. Ich zuckte richtig zusammen, als direkt hinter mir die 9mm losgingen. Hinter uns fielen in ca. 5 m Entfernung 2 Dummies für uns Mädels. Während des Treibens flog rechts auf 2 Uhr die 1. Markierung (haha, außer ein wenig Rascheln war nichts auszumachen gewesen). Nachdem Ruhe eingekehrt war, holten wir beiden „Doren“ unsere Dummies. Kaum an unserem Platz angekommen, fing das Spektakel von neuem an, die 2. Markierung flog (wieder rechts) auf ca. 1 Uhr (Flugbahn diesmal einen kurzen Augenblick sogar sichtbar), und das Dummy für Bernd landete keine 2 m vor Sioux. Ehe Bernd auch nur das Dummy registrierte, hatte Sioux es ihm schon gebracht – tja, damit hatte keiner gerechnet. Warum musste das gerade unserer schwarzen Rakete passieren? Der Reiz war einfach zu groß für unseren Sioux.

Jetzt sollte Eyck die kürzere Markierung arbeiten. Aber was machte er? Er lag gelangweilt auf dem Boden und leckte ausgiebig eine Stelle im Erdreich, die doch zu verführerisch duftete und wohl auch schmeckte. Erst jetzt sahen wir HF es, hatten wir doch alle zuvor nur unsere Hunde im Auge. Christian meinte verschmitzt, ob Doris wohl ihren Hund noch motivieren könnte, um das Stück zu holen. Da ihre zwei Versuche scheiterten, war auch Eyck mit dieser Aufgabe fertig.

.../5

Christian meinte, jetzt versuchen wir es mit Hund Nr. 3 – bitte die kurze Markierung. Klasse, die war eigentlich nicht meine, aber „kurze“ hörte sich gut an. Und so schickte ich Gremlin mit apport auf die Reise. Sie rannte in das Dickicht, man hörte es knacken und rascheln und schließlich kam meine Blondie mit Dummy zurück.

Auch wenn wir zwei Nuller eingefahren hatten, konnten wir uns kaum einkriegen vor Lachen. Es war aber auch ein zu drolliges Bild, der immer noch erstaunte Bernd, die entsetzt schauende Doris und die trockenen Bemerkungen von Christian, der uns auch noch einen Spruch mit auf dem Weg gab, der so ähnlich lautete wie: Auch was Schlechtes hat was Gutes, auch wenn es nur dafür ist, um es nicht so zu machen.

Ich bedankte mich bei meinen Teampartnern, dass sie mich nicht allein mit Nullrunden stehen lassen wollten – auch wenn es sehr nett von ihnen war, wäre es doch nicht nötig gewesen.

Für die Arbeit von Gremlin erhielten wir doch noch stolze = 19 Pkt.

Ende – fertig – aus, wir hatten es geschafft, unser erster Team-Start lag hinter uns. Im Großen und Ganzen waren wir mit der Leistung unserer Hunde zufrieden. An was es uns noch fehlt, ist das schnelle Umdenken während der Aufgaben, das rechtzeitige Eingreifen, wenn der Teampartner Hilfe benötigt, und halt die Erfahrung, die wir bei einem Teamwettkampf noch nicht haben – woher auch?

Bis zur Siegerehrung labten wir uns an deftigem Gulasch und verkürzten uns die Zeit mit dem geistigen Durchgehen der einzelnen Aufgaben und mit Gesprächen rund um den Hund mit anderen Startern.

Dann endlich standen die Ergebnisse fest. Wir als „Einsteiger-Team“ erlangten eine

Gesamtpunktzahl von **209 Pkt.**
=====

das sind 58% der Höchstpunktzahl – und somit bestanden !!!!

Es war ein wunderschöner Tag. Bei herrlichem Sonnenschein konnten wir in einem tollen Gelände tolle Aufgaben arbeiten.

Die gute Organisation sorgte für einen zügigen und reibungslosen Durchlauf der 18 Teams.

Mit dem Wissen, dass wir sehr gute Hundchen haben, machten wir uns zufrieden auf den Heimweg. Auf zu neuen Taten - German Cup wir kommen !!!!

Ach, ich vergaß, wir hatten den ganzen Tag über persönliche Betreuung mit Tat und Rat. Unser Team-Coach Tanja mit unserem Maskottchen Kracker waren stets zur Seite und immer ganz nah dabei. Vielen Dank Tanja, für all deine moralische Unterstützung, wir zählen auf dich!!!!